

23.6.68

17.) Doppelimpfungen
bei Vektortatell-
Libio und Vektore
über Aktivkanäle.

In der folgenden Ver-
suchsreihe wird L₆
noch so auf einen Im-
puls gelegt, daß die
Bedingung 13 einer
Vektortatelllibio er-
füllt ist. Weiterhin
wird der wählbare Teil
aufzuheben nicht elek-
tronisch, aber in-
formativische Kanti-
piterbieren anbeten-
nen, auf welche die
TS - Quellen zu den-
tip reagieren können.

wenn die betreffen den
Informationen aus
dem (+) von ihnen
entnommen werden.
Als anthropometrische di-
rekte Signal klassen
kommen in Betracht:

- a) akustische Kanäle.
Hörton auf einem be-
stimmten Gehörvermögen.
- b) Optische Signale als
Schrift und Bild bei
verschiedenen Lichtfre-
quenzen.
- c) Akustische produzierte
Worte in verschiedener
Schallintensität.
- d) Akustische Signale,
welche über spezifische
akustische Merkmale

Stimmtonsysteme an-
geordnet werden di-
rekte Transfinit wer-
den.

Alle folgenden
Anforderungen werden
probokalliert, doch
werden über TS -
Passagen auf einem
weiteren viersprachigen
Sprachband mit Na-
türlichem Konstrukt
gesammelt.

5. 7. 68

Aufnahme vom
19. 6. 68.

Libration: f. läuft
in der Natur um-
set. H. am fest.

Es steht ein mit
einer TS a. welche

während der ganzen
Aufnahme die Unab-
be "fehlen, Ty, jeden
Tag leuchte" und
"Ich hab das heute."
In den verschiedenen
anderen Variationen
wiederholt, wobei
der erste Unfall bei-
nahe immer überwiegt.

Vermutl.: Es han-
delt sich um den
ersten Aufnahme-
versuch mit dem 29.2.68
Aufnahme von.

20.6.68

Situation: f. 7. u. 8. u. 9.
im Nebenzimmer,
H. aus Gebä. Wäh-
rend der ganzen Auf-

nahme den 4.6. 11. so
konnte nicht ab mög-
lich den Satz: "Wenn
ich den Gedanken
erkenn, dann sage:
"Hallo, Hallo ja wohl."
Es erschienen meh-
tere TS, die jedoch
in keiner Weise die
Lebenszeichen der
Watte sahen. Es
bestand jedoch die
Möglichkeit, daß die
beobachtete Wath-
schale zu einem
zu jungen Vög-
elchen hatte und
daher unentdeckt
blieb.

Aufnahme vom 28.6. 1968

tribution: H. am Ge-
tärk, f. schreibt im
Nebenstauer mit
Kreide in Blockschrift
den Satz: "Lage was
hätte, wenn 20.1
dies lesen können!"
an eine schwarze
Wandtafel. Mit Be-
leuchtung wurde
natürliches Lampen-
licht mit gelbem
Maximum versehen
dies.

Es erschienen wie-
derum mehrere TS,
welche jedoch mit
dem Satz:
"Lage schreibt an der
Tafel." in der Ver-

nachschreibung Bekun-
nung. Es wurde
nicht gesagt, was
auf die ^{beschriftet}
der ^{mit} ~~TS~~ ^{TS} ~~TS~~ ^{TS}
mit ~~TS~~ ^{TS} ~~TS~~ ^{TS}
der TS - Quellen
schließen liess.
Nach dessen sagte
eine TS die Bemerkung:
"Zur Tafel hat was
beziehen. steht." Als
bezeichnet auf dem im. allg.
unverhältniss. der
Satz einer anderen TS
in welchen die Worte
"Lage" und "un-
plötzlich" "Lage"
in einem neuen
Verh. : auf dem

Touffay hat rat der
Aufnahme eine bi-
medische N. D. R -
Sonderung "Peters Bas-
elbundes" mit Rath
allemann und als je
spricht, welche bei
Aufnahmeprozess
des TS. simulieren
gelöst wurde.

Aufnahme vom 22.6.69

Libération: f. verläßt
im Nebenraum, H.
am Gebä. Nach Wohl
einer geeigneten SAS
lebt H. mit Wand-
tafel, an welcher der
von f. vom Touffay je.
verdrängte Satz noch
steht. Bei gleicher Be-

leuchtung (Touffay)
schreibt H. unter
den Text von f.
die Worte: "Bitte
anbieten!" & Wör-
ter des letzten
Teiles der Aufnahme
löscht H. den gan-
zen Text aus.

Es sprach an wieder
mehrere TS, doch
fing keine dieser
für mich auf die
Vertragsbedingun-
gen eines Aufnahmeprozesses
Vertrags ein.

Um einzelne
Verhältnisse zu schaffen,
müssen die Aktiv-
konkret Verträge unter

ähnlichen Bedingungen
wiederholt werden.

25.7.68

Aus 5.7.68 wurde
ein Aufnahmeverband
unter den gleichen Be-
dingungen wie am
20.6.68 aufgenommen.
Es zeigte sich keinerlei
Reaktion. Der Aufnah-
meband vom 7.7.68
folgte unter den Be-
dingungen des Versuches
vom 21.6.68, doch war-
te auch hier keinerlei
Reaktion beobachtet
werden. Nach dessen
Ergebnen auf die
Beziehungen der Sk-
birkanballe bezogene

Aufnahmen wie:
„Buthatara du schneide
immer“ oder „but-
wabe“ beziehungs-
weise „sprich doch
mal laut, man
kann alle hören“
usw.

Vom 17.7.68 bis
zum 21.7. wurde
tätig ein Aufnah-
meband unter-
nommen. Entspre-
chend sollten im
Rahmen der Skbir-
kanballe, akustische
Sprache versucht
werden, doch waren
hierfür die Aufnahmen

bedingen für den unge-
eigneten, weil in
zu kurzfristigen
Zeiträumen die
Zeichenfrequenz
gerade sehr niedrig
müßte.

6.8.68

Bei der Filterung
dieser Aufnahmen
im DFK Labor III zeig-
te sich, daß bei kon-
stanten TS die
folgende Filterung
am günstigsten ist:
Frequenzbereich über
200 Hz, selektive Ver-
stärkung, Selektivität

Kathe 150, Frequenzwahl

Frequenzwahl Kathe

217. Wahlkreis

Alle Frequenzwahl
geschlossen bis auf
Regel 2 Kathe 1,
" 4 " 9,5,
Intensität Kathe 6.

12.12

Mitteil

von
16.8.68

Lithographie:
f. am 1. Okt. 1945, K. ver-
teilt. Diese Aufnahme
ist der Lebenslauf von
Johann Fortka
(+ August 1945),
so daß aufgrund
der Ergebnisse hin-
reichend, der Zeit-
abstimmung f.
vermutet, Fortka
aktiv, anzu-
den. in der Aufnah-
me etw. in

Varianten unmittelbar
der Satz: „Ich bin
bater, ich bin bater
bater“; jedoch konnte
keinelei Reaktion
auf die akustische
Ansprache beobachtet
werden. Die Untersuchun-
gen sind noch nicht do-
kumentiert, weil ein
System mehrheitlich imperativ
akustischer Chöfpe-
grenzen überlagert
dies können E-Ma-
nieren mit der hoch-
blendenrechnung in
DFV haben III gesam-
telt werden.

Weitere Unter-
suchungen erfolgen

21.8, 19.11, 20.11,
21.11 und 22.11
sowie am 8.12,
9.12. und 11.12.
Situation bei allen
diesen Untersuchungen:
H. am betäub. f. in
den Räumen der
Wohnung. Da die
Experimente bis
nichtlich ~~bekannt~~
~~gekauft~~ der Kon-
zentration auf be-
nomme betäub. f. in
regeren und f. in
regeren H. eine
geordnete Vorge-
haltung wird nach der
Untersuchung unbekannt
auf einfache Bildsymbole

Kristallstange in
keiner Richtung eine
Reaktion. Am 5. 11. 68
verstarb Dr. Wilhelm
Koch (ein guter Be-
kannter von J. und
H.), der von seiner
Familie "Oskar
Wilhelm" benannt
wurde. In der Be-
rufung vom 19. 11.
steht er mit großer
Deutlichkeit unter
anderen der Satz:
"Johannes Oskar
Wilhelm." Es könnte
sich um eine zufällige
Koinzidenz handeln, da
er in dieser Stellung

verstarbt nicht eindeutig,
weil er ein anderer Be-
kannter, nämlich W.
K. (gest. 24. 3. 68)
ebenfalls "Oskar
Wilhelm" genannt
wurde.

Bei der Bestimmung
der Bestimmung
~~ist~~ DFK ist es so, dass
die optimale
Feldstärke
(siehe ob.) nicht für
alle Monokristalle
TS gilt. Es muss von
Fall zu Fall mit ab-
geglichen werden.
Schalung bei der
Bestimmung: TK
(Telefonkennzeichen)

Wie der Probe Zeitach.
müßte: 2. Auszug
→ Jyur mitte plury
→ Votwahl System
→ Allpap filter
→ Registrierungs-
system, Funktionen
wohl 5 und 8
→ R v - Spracher.
Die Erfahrung zeige,
daß noch Aufklärung
des Prinzipien
Filtertechniken zu
die Selektivität
abgesenkt und der
Niveauverlust
durch Flutung als
Zubehörsregeln
(Votwahl) und zu-
gleiches in. Auf

diese Weise wird das
V. Programm der
T S nicht weiter-
geleitet ein jeder Punkt.
Wann ist die
Auswertung des
Netzwerkpegels
im Spracher, der
den Küberbewerbs-
bereich Kupp for-
fieren sollte wie
einen hohen Löt-
abstand zu bewin-
nen. Bei der Dokü-
mentation zeigt
sich die Schalung
R v - Spracher → Re-
gistrierungs-
system, Funk-
tionswahl 7 und 8
über Auszug 10 oder

11 → TM - Tonsprung
(Konturline) im
flachen Randbereich
bedingung bei an-
ders für die him-
nisch des Rand-
felds und der
Konturabstände.

Alle TS - Auf-
wörter des Ver-
wurds der 18. 12.
weisen sich unter der
Bedingung der Verbat-
parallelität hierüber
der Intervall, Affik-
lation, Watzahl (im
regelmäßigen Syntaxe-
zusammenhang), Cöl-
abstand und Töne-
schätze allen natan-

Seitens der TS - Auf-
wörter was auch
ist betragen, obgleich
das und mehreren
Komponenten auf-
gebaute Phasen-
feld nicht verwan-
deln werden.

6.3.69

Nach der Häufigkeit
des TS - Phänomens
erhöhte sich was auch
sich. Weitere Aufnah-
men erfolgen am
26. 12. täglich bis zum
29. 12. Februar am
15. I. 69, sowie
täglich vom 22. I.
bis 26. I. 69. Der
Fokus auf Kontur-
abstände

ii. 29.

Katholizismus an
widerwärtig eine
Aufnahme ^{in der Zeit} ~~der~~ 26.
12.68 ^{in der Zeit} ~~der~~ 26.
hiet in häufiger
Name "Duke Fritze"
wahrzunehmen.
Als Duke Fritze
de eine Bekannter
von f. war H. be-
zeichnet, nach und
Friedrich Koch, Bräu-
der des Wilhelm
Koch. Fritze Koch
verstarb am 5. 12.
68, also relativ
kurzfristig vor
der freigegebenen TS-
Aufnahme. Die Auf-
nahme von 217

und am 26. 1. 69
abgebrochen, weil
insgesamt 274
Passagen mit Na-
turbildern bes-
tanden. Es sind
mit dem Namen
Weibere E. H. H. H.
ein biographisches
Beschreibung und Dok-
umentation: T. V.
Ausgang → J. H. H.
mit der (Expansion)
→ V. H. H.
→ Schmalpapp
→ Registrierung R. V.
Ausführung, Fan-
fieren des Tibet-
Benennungsbereiches.
R. V. wiederholte TAB I

→ TK - Touringjour.
(kurz für IV Regio-
Stadion).

Nach statistischen
Auswertungen liefert
die V 17 (kurz für
die durchgeführte im
Sinn von V 17) eine
statistische Masse
von 274 untersuchten
Befragten. Auswert-
ung liefert für die
Informations Statistik
für die Einfachinforma-
tionen $Z(x_1) = 13$,
einfache zu-
fassen $Z(x_2) = 10$
und Doppelinforma-
tionen $Z(x_3) = 251$.
Betrachten wir die

statistische Masse
274 ergibt sich somit
als probabilistische In-
formationsverteilung

$$\begin{pmatrix} P(x_1) = 4,8\% \\ P(x_2) = 3,65\% \\ P(x_3) = 91,55\% \end{pmatrix}$$

Es kommt noch dazu
an die probabilistische
Häufigkeit einer
Informationsgruppe
berechnen. In-
halt des 251 Dop-
pelinformationen
zwischen der Karte-
folgende ~~und~~
1: 2 und der Dichte
1: 1 falls alle.
In diesem Fall be-

hat die Statistik der
Klasse 251 betrafen.
Es wurden hier
von 200 betrauten
mit Informations-
komplexen kombiniert
und gezählt, so dass
ich für die prozentuale
Häufigkeit P_0 die
et Komplexenbarkeit
($P_0(\alpha_3) = 80\%$)

erfolgt.

7.3.69 Mit diesem Verfahren
kann ich im Vergleich
mit den Ergebnissen
von 16 eine außerordentlich
deutliche Verschiebung
inzwischen der R_3 -TS
und der Informations-
komplexenbarkeit ~~was~~

betrifft, was angesichts
der extremen Signifi-
kanz mit auf die Be-
dingung der Verteilung
paraleltische nach-
gelassen kann. Hier nicht
für die Verteilung
der R_2 -TS ist die
Berechnung an
vom 19.7.68 ersichtlich.
Es handelt sich um
eine Komplexenbarkeit
mit hoher Komplexen-
heit bei proper Chätalbau
was sehr gut ab-
kultation, welche im
höheren Tonfrequenz-
bereich dokumentiert
wird. In anderen
eine Silbermine

Lebensmittel des Lebens
leben sollen, unter
die als α_2 -TS im
höchsten Frequenzbereich
als einzelne Befunde
mit dem Vergleich mit
im tiefen Tonfrequenz-
bereich festgestellt.
Hierbei zeigte sich, dass
als Folge dieser Fil-
terung der α_2 -Charak-
ter in eine α_3 -Form
umschlug. Da alle
Kommunikations-TS
im höchsten Tonfrequenz-
bereich dokumentiert
werden, ist es wahr-
scheinlich, dass die we-
nigen verbleibenden
 α_2 -TS durch diese

Filtrierung ihre Doppel-
natur verloren haben
und tatsächlich α_3 -TS
sind. Nur die α_1 -TS
sind unverändert, weil
räumliche Dokumenten-
karten Befunde aus-
drücken, die durch einen
sehr intensiven
Chötholal für
noch mangelhafte
Strukturierung aus-
gezeichnet sind. Wird
dieser Sachverhalt
beachtet, so
liegt die Vermutung
einer partiellen
Verbleib in der
Form

$$(P(\alpha_1) = P(\alpha_2) = 0, P(\alpha_3) = 100$$

Dieses partitornale Et-
celen is hieret meest-
woudwoud reijk alst
us bes. oecete. Zinnicht-
lich P_0 , dat het T-
operatiet auf. Hinner
Fall in zwei Modali-
täten aufheben kann,
denn wäre dies der Fall,
dann müsste P_0 un-
verhinderlich tiefst liegen,
weil dann zwei von-
einander unabhängige
T S - Quellen die α_3 -
Informationen ver-
stärken müssten.
Wegen der hohen Kon-
plizierbarkeit von
einander aus 80% ist
dies aber ausgeschlossen.

Da andererseits praktisch
unvermeidlich α_3 -TS
aufzuheben, kann
mit derjenigen Modal-
ität der T withdrawn
sein, welche nach der
Einwirkung auf zwei
von den Faktoren 2 Haupt-
folgeschichten hervorbringt.
Im Fall der einen
Hauptbeurteilungsweg-
nahme α_3 ist diese
Zweideutigkeit
nicht gegeben, weil
nicht bei diesem Pro-
zess die zeitliche
Hauptfolgeschicht be-
thalten bleibt.
Im Fall der multi-
plizierten Modalität.

Durch die Bedingung
 der Vertikalparallelität
 wird also der
 T -Operator eindeutig
 mit multipli-
 kation der Knotenlibri-
 um die wiederkeh-
 ren eine zweifach-
 fache Rückführung auf
 die Vertikalparallelität
 der Elemente der
 T -Kette. Nach 15 B
 sind diese Elemente
 $\bar{p}$, $\bar{a}$ und $\bar{p}$, $\bar{e}$ zeit-
 liche Vertikalparallelität
 eine elektromagne-
 tischen Diaphanitäts-
 mes. in Vertikalparallelität
 Fall ($\bar{p}$, $\bar{d}$) und
 ($\bar{p}$, $\bar{e}$) der L und

den diese Elemente
 als Vertikalparallelität
 in $H_{\pm}$ interpretiert,
 welche durch das
 Zeitintervall
 ausgelegt werden.
 Wegen der Energie
 $T = T_m$ bei $\bar{p} \parallel \bar{d} \parallel \bar{e}$
 kann aber (weil
 die Vertikalparallelität T_a nicht
 existiert) unmöglich
 $H_{\pm}$ existieren, so dass
 $\hat{T}_0 = \hat{H}_{\pm}$ mit insgesamt
 als passives Vertikalparallelität
 und der Teil der
 Vertikalparallelität
 werden muss, in
 welcher eine mit der
 Vertikalparallelität
 und $H_{\pm}$ - Vertikalparallelität

eine Zeitumkehrfunktion
im Sinne T_m än-
derer Momen. Wei-
sende Aktivitäts-
ströme aus einem
 H_+ Momen offenbar
nicht existieren, so
daß P_- - Charaktere
auch nicht aktiviert
sind. Die Um-
kehrung eines absp-
lich, was wieder
passieren, kann aber
falls nicht im Sinne
 H_+ einen Zufat verti-
kalisierung ~~pl~~ fät pro-
zesses mit den weil
also aktiven Ver-
de der Zufatverfä-
iselt agure beder-

lichet oder aktivi-
retet H_+ me per Fi-
retungen einer.
h & stellt also ein-
deutig ein passives
Akt meermal der
Telekatsyutbolliu-
dat, ($\hat{T}_0 = \hat{H}_-$) welches
aus zwei Komponenten
besteht, wähten
ein aktives Akt-
haus fät meermal
gemäß $\hat{H}_+ = 0$ nicht
existiert. Aufgrund
des vertikalischen
Erlebens der
Verbat parallelität
kann hinsichtlich
des T - Operat-
wird der Ykathu-

$\bar{T} = T_m, T_a = 0, \hat{T}_a = \hat{T}_m =$
 $\# = \begin{pmatrix} (\bar{T} \cdot \bar{D})_0 & 0 \\ 0 & (\bar{T} \cdot \bar{E})_0 \end{pmatrix}$
 $\hat{T}_+ = \hat{0}, \bar{T} \parallel \bar{D} \parallel \bar{E}$

14

Konzipiert werden.
 Aufgibt man dies et wo-
 rauf mit der Höflich-
 keit besteht die
 physikalischen Be-
 dingungen für eine
 Markplatz M - Ma-
 nual zu erwidern,
 weil es sich für ein
 M - Manual noch kein
 direkter Kontakt zu
 erkennen ist. Alle
 Untersuchungen

Gedanklicher und akus-
 tischer Mith sind wegr-
 bir und leichten, doch
 zeigt sich eine schwache
 Reaktion der TS ab
 im ersten früheren Ver-
 nachlässige Sprach-
 Brüche in die nie-
 derste Stufe TS - Spre-
 chung während der
 Aufnahme eingetrag
 werden. Das fließen
 schien im Juli 1968
 eine TS - Reaktion
 auf die Hörschulung
 eines gesprochenen
 Verhaltens zu folgen.
 Im Folgenden
 muß es darauf
 ankommen aufzuweisen

von 14 die physi-
kalisches Theorie ein-
M bis zu dem Haupt-
problem Satz von
Kohlschütter für
mit anderen, welche
auf dem ^{weitere} empiri-
sche Methode für
H. - Experimente
zu finden, welche
nützlich im Sinne
einer Informations-
transfer (übertrif-
ft durch T S - Reak-
tionen) und kann
im Sinne des Objekt-
transfer Zeitkonstan-
teller Basis sym-
proben (beim
Aktivitätsbereich

mit P - Aktivierung)
durchzuführen sind.
Vor jeder Führung
dieses Programmes
sollte ein Zweck-
mäßig, noch mehr zu
überprüfen, in wie-
weit psychophysische
und sensorische
perceptive Mög-
lichkeiten abhän-
gen T S - Informa-
tionen die Einseitig-
keit beeinflussen.
Zunächst wird dann
ist der Vergleich
einer aktiven
Verhältnisse auf,
in welcher jeder
nach hineinbet-

platziert werden kann.
Es kommt darauf
an, eine große Zahl
von Touristen zu ge-
sprächelhaft und
mobilität TS durch
abzubrechen und
die Neubestell-
positionen mit den
früheren Notizen
den zu vergleichen.

Rekursive Ein- deutigkeit unter- suchung

Im Rahmen der
Untersuchung
wurden 382 ^{Nationen} ¹⁶ ¹⁶
habe TS-Passagen auf
einen 46 Vergleich
analog. Diese unter-

such man werden von
G. und H. während
ca. eines Jahres nicht-
recht geübt. Doch unter-
den im Rahmen von
V 16 die numerischen
TS notiert. Im Folgen-
den werden diese
numerischen 382 TS-
Passagen noch einmal
abgeprüft und die
numerisch geordneten
Tabelle mit den alten
Notizen verglichen.
Da während eines Jahres
bei 382 Nationen man
ohne Zweifel die Zu-
folge, numerisch
aber die Reihenfolge
verfolgen wird, können

eine prozentuale
Verteilung von dichtig
überrepräsentierten TS und
fehlüberrepräsentierten
zu einer Statistik
führen, deren Signifi-
kanz relativ auf-
rechnet, wobei die Ein-
deutigkeit zwischen
den beiden TS -
Kategorien vermittelt.

15. III. 19

In Versuchsteile 16
entfallen auf Va als sta-
tistische Masse 252 auf
auf Vß dagegen 135
Beurteilungen. Es muß bei
dieser relativen Be-
deutung zwischen Va
und Vß unterschieden
werden, weil die TS

Vß aufgrund der besonde-
ren Verhältnisse zu
eine wesentlich schlechtere
Qualität i. B. auf den
Statistiken haben
als die in Va; denn
wegen der Plausibilität
des Empfangsproblems
verschiebt sich ohne
Nachkontrolle mög-
lichst eine SAS-

Frequenz (empfohlener
Zeichenfeld) zeitlich
von selbst. Von den
252 TS der Va konnten
für nicht mehr erkannt
werden. Von den 135 TS
der Vß dagegen 19 nicht.
Kann es die Koli-
zierung (+) die dichtig

skannbar, aber (-) die
 jedoch in Betracht zu ziehen
 TS, dann es gibt sich
 für die prozentualen
 Verteilungen hierüber.
 Es ist V_{α} und V_{β}
 die zusammengefas-
 stete f:

$$\begin{pmatrix}
 P_+ (\alpha) = 98\% \\
 P_- (\alpha) = 2\% \\
 P_+ (\beta) = 86\% \\
 P_- (\beta) = 14\%
 \end{pmatrix}$$

Aus diesem Ergebnis
 geht unmittelbar hervor,
 dass die Eindeutigkeit
 der TS-Konzepte
 auch relativ un-
 völlig gesichert ist.
 Ein anderes Argument
 für diese Eindeutigkeit

kann nur folgender
 Umstand empirisch
 gewonnen werden:
 Wäre die TS-Subjekt
 der EM, durch eine
 Bandförmigkeit in
 verschiedenen Tem-
 peraturbereichen
 noch mit einer hochas-
 sistenten Folge von Mit-
 schwingungen, in
 welche psychophysisch
 aufgeführt der gegebenen
 Erwartungsposition
 immer ein Verhalten
 interpretiert wird, dann
 empfangt auch dann eine
 virtuelle TS-Information
 als sicher, wenn die
 Passagen zeitlich un-

~~Koff~~ Koff K met den,
also wenn die wie
das ganze mit sich wüß-
laufen lassen. Das kann
erfolge. Deshalb Ver-
nicht nur mit der Spei-
cher Maschine ~~ist~~ ^{ist} habe
III möglich (Schalung
Tab II). Durch Gefühl
wurde dies am 31.
1. 1969 erst am 13. III
69 da die letzten Buch-
ten V 17 zwischen dem
8. 12. 68 und 26. I. 69
das Sprichwort aus der
RV-Maschine doppel-
reißt, füllten und
noch nicht gelöscht
werden. Es wurde bei
keiner reißerischen

Koffen Passage eine
wie auch immer be-
schaffene Textur/Struk-
turen erkannt werden.
so daß durch dieses Ver-
nicht etwies der psycho-
physische Effekt aus-
gelöst wurde und die
Realität der TS nach-
weisbar etwies an welche
von Mensch, tief wollen
alle TS-Namen aufgeführt
werden, welche während
der bisherigen Versuche
im Zusammenhang
mit Satrapen
wie "Ich bin" oder "Hier ist
bzw. "Jetzt spricht" auf-
treten. Die Bezeichnung
(f), (h), (fh), (3) und

($\bar{u}$) hat den Namen
bedeutet (f): Persön-
lich mit $\bar{u}$ bekannt.
(h): Persönlich mit
H bekannt. ($f h$):
beiden persönlich be-
kannt. (3) Namen
von außerordentlich
dritten Personen
erhält. ($\bar{u} \bar{u}$): beiden
unbekannt.

✓ ($f h$) Felixius Vranz
($\ast 17.3.04, + 9.12.57$)

✓ ($f h$) Hilae Paul Bal
dy ($\ast 21.8.92, + 28.7.59$)

✓ ($f h$) Margarete Chante
leb. Vranz ($\ast 11.7.96,$
 $+ 26.12.59$).

✓ ($f h$) Heinrich Klein
($\ast 6.2.90, + 8.12.64$)

✓ ($f h$) Alex Wärbold
($\ast 7.6.77, + 17.4.64$)

✓ ($f h$) Emma Schmidt
leb. Klein ($\ast$
 $+ 14.4.62$).

✓ ($f h$) Lize Braunwald
leb. Klein ($\ast$
 $+ 4.5.53$).

✓ (h) Lize Wärbold
leb. ($\ast$
 $+ 26.5.32$)

✓ (h) Ludwig Wärbold
($\ast$
 $+ 8.8.31$)

✓ (f) Vilma Kante
($\ast 9.2.24, 24/25.4.45$)

✓ (h) Helmut B. Kantis
($\ast$
 $+ 26.12.59$)

✓ (h) Edith Barthold
($\ast$
 $+ 26.12.59$)

✓ (h) Gerhard Bethes
($\ast$
 $+ 26.12.59$)

- (h) Helga Neß,
 (f h) V. R. 'Halbfleisch' (f) Katha Fortka
 (* 26. I. 25, + 1. 8. 60) (* 16. 8. 20, + ?)
 (f h) Willa Else Völscher (f h) Anna Fortka
 (+ 24. III. 66) (*
 (f h) Alfred Noffke (h) Willi Zierke
 (* 22. 2. + 18. 7. 66)
 (f h) Elisabeth Neß (3) Oswald Neß
 (* + 26. 3. 65)
 (f h) Matjott Völscher (h) Herbert Zick
 Geb. Bayert
 (* 23. II. 30, 12. 9. 65) (h) Hans Fehmann
 (f h) Henri Haase
 (* 28. 4. + 4. 4. 66) (u) Franz (?)
 - (h) Richard (Franz) (3) Katha Brütler
 (* + 13. III. 62) (u) Bob Kowitz (?)
 (f h) Hilde Völscher (u) Tabasco (?)
 (* 29. 8. 13 + 19. 12. 63) (u) Auboin (?)
 (f) Chzalla

- (h) Frau Kessler an

(*)

(f) Taube Kessling E

(*)

(u) Hermann Kessling E

(f h) Edwin Bruggard

(*)

(u) Frau Wabrich (?)

- (h) Walter Baumbach E

(*)

- (h) Joachim Tönnies

(*)

- (h) Jocko Schmeidt

(*)

- (h) Bognerich

(*)

- (h) Simon

(*)

- (h) Frotel

(*)

(u) Eberhard de Jüll (?)

(f) Konrad Scholz

(*)

(f h) Wilhelm Koch

(*)

(f h) Friedrich Koch

(*)

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

(f h) Friedrich Koch

Verfeinerung:

$$\left(\begin{array}{l} P_f = 12 \text{ } 0/0 \\ P_h = 34 \text{ } 0/0 \\ P_{fh} = 36 \text{ } 0/0 \\ P_3 = 4 \text{ } 0/0 \\ P_{\bar{u}} = 14 \text{ } 0/0 \end{array} \right)$$

19 Elektronen

a.) Das Elektronenfeld der
~~Tele-Sys~~ Telekoryntraktoli-
nen.

26. III. 69 Nach dem Ergebnis 14 von
V 17 bilden unter der Be-
dingung der Vertikalparalle-
lität die Kamera von $\hat{T}$
im Zeitintervall $t_1 \leq t \leq t_2$
mit $t_2 - t_1 > 0$ Elektronen-
raum eines Feldes von
Zeitkurvenkurven, welche
eine Diagonalanordnung

des betreffenden R_2 -Berei-
ches einschließen. Auch
zeigt Gleichung 14 das
im vorliegenden Fall $\hat{T}$.

$$\hat{T}_0 = \begin{pmatrix} 4 & 0 \\ 0 & 4 \end{pmatrix} + \text{const}$$

mit $\hat{T}_{1,2} = (\bar{p} \cdot (\bar{0}, \bar{1}, \bar{0}))_{\text{passives}}$

= const $(\hat{x}_p)_1^4$ als $\hat{T}$ Elektronen-
kurven der Telekoryn-
traktlinien M ein $\hat{T}$
feldsystematisches System
darstellt, welches durch
die $\bar{p} \times \bar{e}$ -Wahlung
des Phobonischen Zeiteus
befolgt in den
 $1 \leq j \leq n$ Elektronen-
 $\hat{T}_j$ angesetzt werden kann,
welche ihrerseits den
Diagonalanordnungen bedingen.
Da nach 14 folgt $\hat{T}_0 = \text{const}(\hat{x}_p)_1^4$

für K_- gilt, kann ich
 die Existenzbedingung
 für K_- und $\hat{T}$ mit in
 der Faser $\text{grad } \hat{T} = \hat{0}$
 einfügen. Hierin kann
 ich $\hat{T} = \hat{0}$, die
 $\hat{T}$, welche wegen
 $\hat{T} \sim \text{in } \omega \cdot t$ und
 $\bar{E} \sim \omega \cdot t$ (wegen $\bar{T} \times \bar{E}$
 des Zeitmittels) um
 $\pi/2$ Phasen verschoben
 liegen, x_4 des R_4 liegen,
 wählen $\text{grad } \hat{T} = \hat{0}$
 mit der R_3 -Verteilung
 des Zeitmittelfeldes
 in M_- kann ich mich
 in welchem der räum-
 liche phänomenale Bereich
 des Diaphanitätsbereiches
 liegt. Die induktive

Phänotelephanie zeitlich.
 der räumliche Phänomenale
 kann also aus diesem
 räumlichen Bereich in
 M_- über die $\bar{T} \times \bar{E}$ -Char-
 aktere elektrodynamisch
~~abgeleitet~~ ^{abgeleitet} werden. R_4
 $\theta \leftarrow \pi_2 - \pi_1 \leftarrow \infty$ die An-
 regungszeit von K_- ,
 dann bleibt auch $\text{grad } x_4 \leftarrow \infty$ die Zahl der
 in der $\hat{T}$ endlich. Aus
 der K_- -Bedingung
 $\text{grad}_4 \hat{T} = \hat{0}$ folgt also
 wegen der T -Kette

$$\frac{\hat{T}}{T} = \begin{pmatrix} \bar{p} \cdot \bar{D}, 0 \\ 0, \bar{p} \cdot \bar{E} \end{pmatrix} \text{ und } \nabla \bar{p} \cdot \bar{E}$$

die zeitliche Gleichbedingung
 $\frac{\hat{T}}{T} = \frac{\hat{0}}{T}$ oder $\bar{p} \cdot \bar{D} + \bar{p} \cdot \bar{E} = \bar{p} \cdot \bar{E} +$
 $\bar{p} \cdot \bar{D} = 0$ also $\bar{p} \cdot \bar{D} = 0$

und stat $\vec{T} = \vec{\partial}$ für das
 phantogene Zentrum
 in M_- . Das entspricht dann
 nach 14 die Vektorpara-
 lelität $\vec{p} \parallel \vec{D} \parallel \vec{E}$ gilt,
 und es steht in M_- eine
 zu diesen Vektoren
 parallele Raumaxe
 $\vec{x}$ geben, wobei sich die
 Parallelität mit den con-
 stanten Koeffizienten
 α, β und γ und auf
 das Kinematikgesetz
 $\alpha \vec{p} + \beta \vec{D} + \gamma \vec{E} \parallel \vec{x}$ et-
 wachen muß. Die Ana-
 lyse der Diaphanitätsbe-
 dingung unter zeitlichen-
 rierten Elektroventen,
 welche in feldphysika-
 lischen Bedingungen mit

M_- führen muß, hat
 also von
 $\vec{p} \parallel \vec{D} \parallel \vec{E} \parallel \vec{x} \parallel \alpha \vec{p} +$
 $+ \beta \vec{D} + \gamma \vec{E}$, stat $\hat{T} = \hat{\partial}$,
 $\dot{\vec{p}} \vec{D} + \vec{p} \dot{\vec{D}} = \dot{\vec{p}} \vec{E} + \vec{p} \dot{\vec{E}} = \epsilon$
 15
 auszugehen. Als Grundlage
 mit Durchführung der Analyse
 wird ein feldphysikali-
 sches Gleichungssystem
 herköblich, welches Zeit-
 koordinaten und
 als elektromagnetisches
 Feld beschreibend,
 stat, daß die Korrelation
 zwischen $\vec{p}, \vec{D}$ und $\vec{E}$ im
 Sinne eines Induktions-
 prinzipes und leitend
 wird. Zu diesem Zweck kann

offensichtlich, dass das System
elementar ist. Sämtlicher
Hessfeld gleichungen 69
69 b III 5 werden aus
verworfen.

25. III.

Nach dieser Beziehung
gilt:

$$\begin{aligned} & \text{rot} (\bar{H} \sqrt{\mu_0} + \bar{\mu} \sqrt{\beta}) - \\ & - 1/c \cdot \partial/\partial t (\bar{E} \sqrt{\epsilon_0} + \\ & + 3/4 (\bar{F} \sqrt{\alpha} + \bar{\mu} \sqrt{\beta})) = \\ & = (g \sqrt{\mu_0} + \sigma_0 \sqrt{\beta}) \bar{v}, \\ & \text{rot} (\bar{E} \sqrt{\epsilon_0} + \bar{F} \sqrt{\alpha} + \bar{\mu} \sqrt{\beta}) + \\ & + 1/c \cdot \partial/\partial t (\bar{H} \sqrt{\mu_0} - 3/4 \bar{\mu} \sqrt{\beta}) \\ & = - \partial/\partial t \alpha/d\bar{F} (m_0 - m) \sqrt{\beta}, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \epsilon_0 \text{div} \bar{E} &= g, \alpha \text{div} \bar{F} = \sigma, \\ \text{div} \bar{H} &= 0, \text{div} \bar{\mu} = w (\sigma_0 - \sigma), \end{aligned}$$

Die Feldvariablen sind $\bar{F}$ und $\bar{\mu}$ mit w $\bar{E}$ und die zweite

79 b V nimmt aber gegeben skalat mit c $\bar{p}$ multi-
pliziert, und werden beide
wie $\bar{p} = (\bar{F} + 2 \bar{R} + \bar{\mu}) \cdot \bar{V}_a$, voneinander unabhängig,

mähten mit Vierung $\bar{v}$
 $\bar{m} = \bar{\mu} \cdot \sqrt{\beta}$, sowie

$$\begin{aligned} \bar{Q} &= (g \sqrt{\mu_0} + \sigma_0 \sqrt{\beta}) \cdot \bar{v} \\ \text{und} \bar{R} &= - \partial/\partial t \alpha/d\bar{F} (m_0 - m) \end{aligned}$$

verwandelt werden können.
Die Substitution liefert:

$$\begin{aligned} & \text{rot} (\bar{E}_0 + \bar{m}) - 1/c \partial/\partial t (\bar{J} + 3/4 \bar{p} \\ & - 3/4 \bar{m}) = \bar{Q}, \text{rot} (\bar{J} + \bar{p} - \bar{m}) + \\ & + 1/c \cdot \partial/\partial t (\bar{E}_0 - 3/4 \bar{m}) = \bar{R}, \\ & \text{div} \bar{E}_0 = g, \text{div} \bar{J} = g, \\ & \text{div} \bar{m} = \sigma_0 - \sigma, \text{div} \bar{p} = \\ & = 2 \sigma_0 - \sigma. \end{aligned}$$

Darin ist $\bar{m}$ die m- 28. III. 6

bekannte Koppelung zw.
zwischen $\bar{p}$, $\bar{c}$ und $\bar{g}$. Wird
die alte Robertbeziehung
mit w $\bar{E}$ und die zweite
mit c $\bar{p}$ multi-
pliziert, und werden beide
voneinander unabhängig,

dann folgt unter Berücksichtigung der durch die Verbot parallel betriebenen Orthogonalität zu den Feldrobotern mit der Gleichbedingung

$$\omega \bar{e} \bar{a} - c \bar{p} \bar{r} = \\ = (\omega \bar{e} + c \bar{p}) \cdot (\cos \bar{m} + \\ + \frac{\dot{m}}{w}) - w/c \cdot \bar{e} \cdot \bar{r}.$$

Schließlich kann die zweite Roboterbeziehung sowohl mit $w \bar{r}$ als auch mit $c \bar{p}$ separat multipliziert und beide Produkte wieder unter Berücksichtigung der Orthogonalitäten und der Gleichbedingung addiert werden. Dies liefert: $(\omega \bar{r} + c \bar{p}) \cdot \bar{e} = (\omega \bar{r} + c \bar{p}) \cdot (\cos \bar{m} + \frac{\dot{m}}{w})$

12. 12. 1968

$$\begin{aligned}
 & (\omega \bar{D} + e \bar{p}) \cdot (\phi + e \bar{p} + \text{tot } \bar{D} + \cancel{4/3} \bar{D} + 4/3 \bar{C} \dot{\bar{D}}) = (\omega \bar{C} + e \bar{p}) \cdot (\omega \bar{D} + \\
 & + e \bar{p}) \cdot \bar{R} + 4/3 \bar{D} \dot{\bar{D}} + 3/4 \bar{p} \dot{\bar{p}} - \\
 & - (\omega \bar{D} + e \bar{p}) \cdot \text{tot } \bar{C}), \phi = \omega \bar{C} \cdot \bar{R} - \\
 & - e \bar{p} \cdot \bar{Q}, \bar{R} = (g \cdot \sqrt{\mu_0} + G_0 \sqrt{\beta}) \cdot \bar{u}, \\
 & \bar{Q} : \alpha \bar{F} = \alpha (\dot{u}_0 - m) \cdot \sqrt{\beta}, \bar{p} \parallel \bar{C} \parallel \bar{D}.
 \end{aligned}$$